

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 70 (2014)

Vorwort: Vom privaten Kurpark zum Stadtpark
Autor: Pflüger, Hans-Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom privaten Kurpark zum Stadtpark

Hans-Beat Pflüger

Der Park – von parricus Gehege – ist eine gestaltete Grünfläche, welche der Erholung und der Verschönerung dient. Darin hat sich auch im Laufe der Zeit wenig geändert. Die Moden mögen wechseln, aber das Grundmotto bleibt. Die diesjährigen «Rheinfelder Neujahrsblätter» widmen sich neben König Rudolf, dem Fricktaler Fluorkrieg und weiteren höchst interessanten Themen dem neuen, öffentlichen Stadtpark Ost.

Schon in seinem grossen Hotelprospekt von 1913, nach Fertigstellung des letzten, grossen Neubaus an seinem Salinenhotel, schreibt Josef Viktor Dietschy: «Im Park des Salinenhotels (120 000 m² mit mächtigen, alten Bäumen und grossen Nadelholzschlägen), der unbestritten zu den grossartigsten Anlagen der Fremdenstationen gezählt wird, kann sich jeder nach seiner Art und seinem Belieben zerstreuen und erholen. Zahlreiche, peinlichst gepflegte Spazierwege führen zu lauschigen, verborgenen Plätzchen, die zum Ausruhen einladen und dem Ruhebedürftigen die Illusion der Weltabgeschlossenheit zu geben vermögen und deren Stille einzig durch das Gezwitscher der verschiedenartigsten Vögel unterbrochen wird, die in seltener Menge den Park beleben.»

So weit ein Zitat aus der Blütezeit vor dem Ersten Weltkrieg. Wie es dann wirtschaftlich und sozial weiterging mit Rheinfeldern während der Kriegsjahre, erfahren Sie Jahr für Jahr in den Neujahrsblättern.

Doch zurück zum Park: Erholung also schon damals, aber diese allein genügte nicht, so wurden Spielplätze für Gross und Klein errichtet, Tennis, Croquet und Spielplatz mit Schaukeln und Wippen. Kinder, säuberlichst gekleidet, die Mädchen in Weiss, die Knaben mit Knickerbockers, Schlips und Strohhut, konnten sich im Eselwagen durch den Park ziehen lassen. Heute klettern sie in T-Shirts und Shorts in der attraktiven Stangenanlage herum.

Traf man sich damals nach dem Spaziergang zum Kurbrunnen oder durch den Park sittlich zum 5 o'clock tea ein, grillt oder picknickt man heute nach dem Sonnenbad oder Schwimmen im Rhein auf dem Rasen

des Ostparks. Hunde toben, Kinder rennen, und es ist eine Freude, dem sommerlichen Treiben beizuwohnen. Gelegentlich mag ein Ghetto Blaster ja nerven, aber mehrheitlich wird der Park im wahren Sinne der Erholung genutzt und wird somit seinem ursprünglichen Zweck gerecht.

Und da taucht auch eine Kindheitserinnerung auf. In der Südostecke des Parks befindet sich eine kleine Erhöhung, damals Rosenhügel genannt, obwohl er keine Rosen, sondern Pfingstrosen beherbergte. Der Hügel war eigentlich Bauschutt, welcher beim Aushub der Keller des Hotelneubaus angefallen war. Und so machte man aus der Not eine Tugend und schuf diese Erhöhung und begrünete sie. Meine Eltern, welche damals im Sommer keine Zeit für mich fanden, überliessen mich einem Kindermädchen. Immerhin wachten sie doch ein bisschen und veranlassten uns so an einem schönen Sommertag zu einer Wanderung mit Rucksack, Verpflegung und Decke. Ja, und da sind wir – wohl beide gleich träge – bis zu diesem Rosenhügel gelangt und haben fröhlich allen Proviant verzehrt.

Ich freue mich, dass die Stadt Rheinfelden die Gelegenheit genutzt hat zum Erwerb und Ausbau dieser Anlage und der ganzen Bevölkerung diesen Raum heute zur Verfügung stellt.

Hans-Beat Pflüger, Nachkomme der ehemaligen Hotelierfamilie des Hôtel des Salines in Rheinfelden, zu welchem der Stadtpark Ost als Kurpark früher gehörte, heute wohnhaft in Montclus/Frankreich